



Betriebsformen und deren Auswirkung auf den Parasitendruck

Kleinst- und Kleinbetriebe

Mittelgrosse Betriebe / Nebenerwerb

Grossbetriebe / Vollerwerb

Typische Betriebsmerkmale

- Keine landwirtschaftliche Nutzfläche
- Kein eigener Futterbau
- Wenig Weidefläche in m² (meistens Standweide ohne Mäh-/ Schnittnutzung)
- Meistens keine Alpung
- Häufig ganzjährig draussen
- Stall ohne befestigten Auslauf (ohne Grünfläche)
- Keine weitere Tierart auf dem Betrieb
- Zukauf, Ausleihe oder wechselnde Pension einzelner Tiere

- Meist Landwirtschaftliche Nutzfläche
- Meist (reiner) Futterbau
- Verschiedenen Wiesen und Weiden
- Mit und ohne Alpung
- Teilw. Aufstallung im Winter
- Ställe mit oder ohne befestigten Auslauf
- Teilw. weitere Tierarten auf Betrieb
- Zukauf von Zuchttieren oder Verleih und Tausch von Böcken

- Landwirtschaftliche Nutzfläche
- Futterbau, oft zusätzlich Ackerbau
- Wiesen und Weiden in ausreichender Anzahl vorhanden
- Häufig Alpung
- Oft Aufstallung im Winter
- Ein oder mehrere Ställe, oft befestigter Auslauf
- Häufig weitere Tierarten auf dem Betrieb
- Zukauf von Zuchttieren, Verleih und Tausch von Böcken

Risikofaktoren für hohen Parasitendruck

- **Zu wenig Gesamtweidefläche** für die Tieranzahl
- **Standweide**
- **Fehlende Zwischennutzung** der Flächen (Schnittnutzung oder Misch- bzw. Wechselweide mit anderen Tierarten)

- **Ungünstige Parzellierung** der Gesamtweidefläche → kein fristgerechter Umtrieb
 - **Zu lange Beweidung** (länger als 10 Tage)
 - **Zu häufiges Beweiden** (Weidepause unter 10 Wochen)
 - **Zu kleine Fläche** pro Tierzahl und Weidezeit (tiefer Verbiss)
 - **Flächen ohne Zwischennutzung aufgrund von** Hanglage, Bodenbeschaffenheit, Bewuchs, Witterung etc....

- **Bestehende Resistenzen**
- **Fehlende planmässige Überwachung** (Kotanalysen, Symptome für Parasitenbefall, Leistungsdaten)
 - **Falsche Anwendung von Entwurmungsmitteln bzw. »blindes« Entwurmen** ohne Kenntnis des Verwurmungsgrades, Herdenbehandlungen, Unterdosierung, Anwendung unwirksamer Entwurmungsmittel
 - **Fehlende Wirksamkeitsprüfungen**
 - **Tierverkehr !!!:** Eingliederung neuer Tiere in die Herde ohne Kenntnis der Resistenzsituation auf Herkunftsbetrieb, ohne Quarantäne, ohne Kotuntersuchung

Massnahmen um den Parasitendruck tief zu halten

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Befestigter Auslauf • Im Winter Stallhaltung mit Winterfütterung • Säuberung von Auslauf und Standweiden analog der Vorgehensweise von Tierparks und – gärten (Kot einsammeln) • Wenn möglich Angebote zur einmaligen Beweidung zusätzlicher Kleinflächen nutzen | <ul style="list-style-type: none"> • Auslauf möglichst befestigen oder vegetationsfrei halten • Weidemanagement mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Portionen- oder Umtriebsweide statt Standweide ▪ Weidewechsel nach spätestens 10 Tagen ▪ Zwischenweidezeit mind. 10 Wochen bis erneutes Bestossen derselben Weide ▪ Zwischennutzung: Mähen mit Abräumen des Mähgutes (Heuen, Silieren) ▪ Mischweide: Beweidung der belasteten Flächen mit Pferden oder Rindern ▪ Beweidung von «sauberen» Flächen (Weidepause von 1 Jahr und länger oder frisch angesäte Weiden) • belastete Weiden mit Risikoabschätzung zuteilen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Parzellen mit tiefem Parasitendruck: Jungtiere, Remonten, hochtragende und hochlaktierende Tiere ▪ Parzellen mit höherem Parasitendruck: gesunde Adulte, niedertragende Tiere, Widder ausserhalb Decksaison ▪ Risikoflächen möglichst kurz beweiden (hoher Verbiss) |
|---|--|
-
- **Weideperiode möglichst verkürzen** / Winteraufstallung verlängern
 - Im Herbst früh aufstallen: letzten Aufwuchs mähen oder als Misch- bzw. Wechselweide nutzen
 - Im Frühling spät austreiben: zuerst ersten Aufwuchs der Flächen mähen und danach mit dem Weiden beginnen
 - **Alpung / Sömmerung** zur Entlastung der Weiden auf Heimbetrieb
 - **Intensivierte Parasitenüberwachung** der Herde
 - Je Herdengrösse Einzeltierkotproben oder Sammelkotproben von fixen «Überwachungsgruppen» alle 6-8 Wochen im Verlauf von einem Jahr
 - Bei Sammelkotproben Gruppeneinteilung beachten (Alter, Leistung, Gesundheitszustand)
 - ⇒ Entwurmung **nur gezielt** aufgrund von Kotuntersuchungen (Selektive Einzeltierbehandlungen, falls nötig: gezielte Gruppenbehandlung nach Indikation, Keine Herdenbehandlungen, „Refugium“ einhalten – entweder im Tier oder auf der Weide)
 - Wirksamkeitsprüfungen durchführen
 - Weitere Kontrollkriterien prüfen und etablieren (FAMACHA, Gewichtsentwicklung Jungtiere, Milchleistung Milchtiere)
 - Bei Tierzukauf Quarantäne mit Parasitenkontrolle umsetzen
 - Widerstandskraft der Tiere stärken:
 - Tierartgerechte und leistungsangepasste Fütterung u.a. konstante, bedarfsgerechte Mineralstoff-Versorgung
 - Komplementäre Strategien als Begleitmassnahme (Siehe Merkblatt *Begleitmassnahmen zur Unterstützung des Parasitenmanagements*)
 - Widerstandsfähigkeit gegen Parasiten als Zuchtziel berücksichtigen:
 - Auswahl von Zuchttieren, die wenig Parasiten-Eier ausscheiden und Ausmerzungen von Tieren mit konstant hoher Eiausscheidung
 - Kauf/Ausleihe von Böcken/Widdern aus Zuchtprojekten, die Tiere mit hoher Widerstandskraft gegenüber Wurmbefall züchten
 - Zuchtausschluss von Tieren, die trotz niedrigem Parasitendruck wiederholt Durchfall und/oder Anämie zeigen